

# Plattform für wissenschaftliche Praxis

## 2. Liechtensteinisches Wirtschaftsinformatik-Symposium

Über 30 Fachvorträge mit hochkarätigen Referentinnen und Referenten standen auf dem Programm des Liechtensteinischen Wirtschaftsinformatik-Symposiums, welches die Fachhochschule Liechtenstein heuer bereits zum zweiten Mal durchführte. Die Organisatoren dürfen zufrieden sein: Die Teilnehmerzahl war gross, die Referate sehr informativ und alles klappte bestens, wie uns Tagungsleiter Bernd Britzelmaier versicherte.

Iris Frick-Ott

Informationsbeschaffung und Informationsverarbeitung spielen in der heutigen Kommunikationsgesellschaft eine zentrale Rolle. Unter dem Titel «Information als Erfolgsfaktor» führte die Fachhochschule Liechtenstein am Donnerstag und Freitag dieser Woche ein Symposium durch, an dem Wissenschaftler und Praktiker den aktuellen Stand der Wirtschaftsinformatik und Zukunftstrends aufzeigten. Rund 170 Personen nahmen am Symposium teil und konnten sich in über 30 Referaten über den Stand der Dinge orientieren. Für die Fachhochschule stehe dieses Symposium einmal mehr für das Zusammenführen von Theorie und Praxis, so Bernd Britzelmaier, Fachhochschul-lehrer und Tagungsleiter, an der gestrigen Pressekonferenz. «Wir wollen damit Innovationsimpulse in Gang setzen. Zudem steht in unserer Arbeit auch die Kontaktpflege mit anderen Universitäten im Vordergrund», so Bernd Britzelmaier weiter.

Für den Fachhochschul-Rektor Klaus Näscher bietet das Symposium eine fachliche Plattform für die wissenschaftliche Praxis, wie er erklärte. Diesen Worten schloss sich auch Fachhochschullehrer Dieter Gunz an: «Mit dem



Bernd Britzelmaier (l.) und Stephan Geberl organisierten zusammen das Wirtschaftsinformatik-Symposium.

Wirtschaftsinformatik-Symposium hat die Fachhochschule Liechtenstein eine Plattform zum fachlichen Austausch auf hoher internationaler Ebene zwischen Vertretern aus Wissenschaft und Wirtschaft geschaffen. Und Klaus Näscher fügte dem an: «Die Thematik des Symposiums ist in erster Linie auf Fachleute im Informatikbereich zugeschnitten». Für die breite Öffentlichkeit sei aber von Bedeutung, dass sie in einigen Jahren von den Auswirkungen der neuen Informationstechnologien am Arbeitsplatz oder im Privatleben betroffen werde, die heute zwischen Wissenschaft und Wirtschaft zur Diskussion stünden. Das Symposium steht für

Technologie- und Wissenstransfer, dem eine besondere Bedeutung zu kommt: Die Praktiker legen dar, welche Probleme in der Wirtschaft vorherrschen und wie Firmen die Herausforderungen angehen. Auf der anderen Seite stehen die Akademiker, denen die Aufgabe der möglichst raschen Problemlösungen zufällt.

### Moralische Verantwortung

Der verantwortliche Umgang im Bereich der Informatik sei ein weiterer, sehr wichtiger Inhalt des Symposiums, so Bernd Britzelmaier. Regierungsrat Norbert Marxer ging denn auch in seiner Eröffnungsrede auf diesen Faktor

ein: Er plädierte für den ökonomisch sinnvollen und ethisch verantwortlichen Einsatz von neuen Informations- und Kommunikationstechnologien. Nicht allein das technisch Machbare und ökonomisch Sinnvolle sollte die künftige Wirtschaftsinformatik bestimmen, sondern insbesondere auch das ethisch und moralisch Vertretbare.

Am zweitägigen Symposium der Fachhochschule Liechtenstein fanden die Teilnehmerinnen und Teilnehmer neben Fachbeiträgen aus den Kerngebieten der Wirtschaftsinformatik auch Vorträge aus dem geisteswissenschaftlichen Bereich vor. Damit ergaben sich Möglichkeiten zu einer kritischen Aus-

einandersetzung mit Informations- und Kommunikationstechnologien. Den Anstoss dazu gab Philosophieprofessor Manfred Schlapp, der nach einem Rückblick auf die Frühzeit des Denkens und nach einer Auseinandersetzung mit dem binären System der elektronischen Datenverarbeitung die originelle Schlussfolgerung zog: «Am Anfang war das Bit!»

Das breitgefaste Themenspektrum der Fachbeiträge reichte im Weiteren von Anwendungsmöglichkeiten im E-Business und Data Warehousing, über Unternehmensmodellierung und Informationsmanagement bis zur Entwicklung von Objektmodellen.

### Rasende Entwicklung

Adolf Real, Generaldirektor der VP Bank AG, beleuchtete die «Fragmentierung der Bank-Wertschöpfungskette» durch die weltweite Vernetzung des Bankgeschäftes. Das E-Business wird nach seinen Thesen auch im Private Banking Liechtensteins zu einem zentralen Thema. Für eine Bank reiche in Zukunft das Know-how der Finanzmaterie nicht mehr aus, sondern es müsse zur Schaffung von Wettbewerbsvorteilen neue, branchenübergreifende Allianzen geschaffen werden. Die aktuelle Fusionswelle lässt, laut Adolf Real, darauf schliessen, dass Grösse in Zukunft zu einem bedeutenden Wettbewerbsfaktor wird. Für ihn persönlich wird jedoch, basierend auf der Informationstechnologie, Geschwindigkeit zum ausschlaggebenden Kriterium werden.

Rechtzeitig zum Symposium erschien im B.G. Teubner Verlag der 360 Seiten starke Tagungsband «Information als Erfolgsfaktor», der die Referate in ausführlicher Form wiedergibt. Für Bernd Britzelmaier ist die parallele Herausgabe eines Tagungsbandes ein unbedingtes Erfordernis, damit die Teilnehmer schon während des Symposiums nachschauen, nachlesen und verarbeiten können.

## Grenzen sehen und überwinden

Das Tanztheater «Silent Scream» ist eine Jugendinitiative des «aha»-Tipps und Infos für junge Leute

Es ist ein stiller Schrei, der möglichst viele aufrütteln soll. 23 junge Leute aus Liechtenstein und Belgien erzählen in ihrem HipHop-Breakdance-Theater-Projekt «Silent Scream» die Geschichte von der Aussenseiterin Maria. Was es gerade für Jugendliche bedeutet an solche «Grenzen» zu stossen, darüber informierte die Pressekonferenz am Donnerstag im Jugendtreff El Niño in Schaan.

Janine Köpfl

Maria ist nicht nur anders, sie kommt auch noch aus irgendeinem «Kuhkaff» am Ende der Welt. So sehen es zumindest ihre Mitschüler am ersten Schultag. Das Mädchen wird zur Zielscheibe

für allerhand Gemeinheiten. Nicht einmal zuhause findet Maria Zuflucht, nur ihre Gitarre schenkt ihr Trost. Doch dann gewinnt sie in einer Band neues Selbstvertrauen und plötzlich ist Maria diejenige, die hänselt und ausgrenzt.

«Das hat sicher jeder schon erlebt, dass er irgendwie ausgeschlossen wurde», meint HipHop-Tänzerin Nadja. Während die belgischen Jugendlichen das Thema Kultur- und Sprachgrenzen sowie soziale Ausgrenzungen in unserer Gesellschaft im Theater umsetzen, drückt das junge Liechtensteiner Team die gleichen Probleme in Breakdance, HipHop und Streetdance aus und gibt der Aufführung mit Bein-, Kopf- und Armarbeit den richtigen Dreh und Drive. Sich selbst besser kennenlernen, die

eigenen Grenzen oder die Grenzen, die andere setzen, sehen und überwinden, das vermittelt «Silent Scream». Es soll aber nicht einfach ein stiller Schrei bleiben. «Wir wollen eine gewisse Toleranz rüberbringen. Eine Toleranz unter Jugendlichen. Eine Toleranz zwischen der älteren und der jüngeren Generation», betont Streetdancerin Sarina.

### Geniales Feedback

Dieses Projekt ist einzigartig. Nicht zuletzt weil ein Teil in Liechtenstein und der andere Teil in Belgien entstanden ist. Die jungen Leute im Alter von 14 bis 18 Jahren haben über Internet und Telefon gemeinsam Ideen gesammelt und schliesslich bei zwei Austauschtreffen die Story und die Umset-

zung aufeinander abgestimmt. «Was die Belgier und die Liechtensteiner gemacht haben, hat gleich richtig schön zusammengepasst», berichtet Choreographin Slavica Oehri (FL), die zusammen mit Regisseur Robert Schmetz (B) das HipHop, Breakdance- und Theater-event leitet.

Vor zwei Wochen feierte das Stück in Belgien seine Premiere. Der Erfolg war gross und das Feedback genial. «Es ist wirklich ein sehenswertes Stück, von dem man einiges lernen kann», findet Nathalie Roth vom «aha» Tipps & Infos für junge Leute, der Jugendstelle, die das Projekt ins Rollen brachte und in all seinen Phasen begleitete.

«Silent Scream» beschreibt, wie es ist, wenn dich jemand an den Rand drückt, dich fertig macht und alleine lässt. Das Theater ist nicht nur von Jugendlichen für Jugendliche gemacht, sondern auch für Erwachsene. Jeder kann sich in den Szenen erkennen. «Es gibt viele, die das gleiche erleben. Du bist nicht allein!» so Slavica Oehri.

Das belgische und liechtensteinische HipHop, Breakdance- und Theaterprojekt wirbelt am Montag, den 3. Juli und Dienstag, den 4. Juli 2000 jeweils um 20 Uhr in der Aula des Gymnasiums Vaduz über die Bühne. Karten sind im Vorverkauf an der Jugendstelle «aha» im Bahnhof Schaan erhältlich.



Das junge Liechtensteiner Team setzt in «Silent Scream» tänzerische Grenzen.



(Bilder: Ingrid) Breakdance-Einlagen sorgen für den richtigen Dreh und Drive.